©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben; download unter www.biodiversitylibrary.org

Seidenschwänze Bombycilla garrulus und Sturmmöwen Larus canus in Augsburg

Am 16. 11. 1965 beobachtete ich 57 Seidenschwänze an der Neuburger Straße am Nordrand von Augsburg-Lechhausen; am 22. 11. flogen etwa 50 über die Pädagogische Hochschule im gleichen Stadtteil nach Nordwest. Am 25. 11. sah ich etwa 70 auf dem Nordfriedhof in Augsburg-Oberhausen.

An der Einmündung eines Abwasserkanals in den Lech gegenüber der Wolfszahnau stellte ich am 30. 11. neben rund 80 Lachmöwen auch zwei Sturmmöwen fest und zwar Vögel, die noch nicht das Alterskleid trugen. Klaus Schilhansl

Die Blauracke Coracias garrulus im Riesgebiet und in seiner Umgebung

Im Laufe von 20 Jahren gelang es mir nur einmal, die Blauracke hier als Durchzügler nachzuweisen. Ich verdanke diese schöne Beobachtung Herrn Oberschulrat J. Schwarzwälder, Ellwangen (Jagst). Am 29. 5. 1964 um 14.50 Uhr hatte dieser an der Straße Waldteil Struth—Zöbingen (etwa 12 km nordwestlich Bopfingen) eine auf einem Telefondraht sitzende Blauracke gesichtet. Herr Hauptlehrer F. Veile fuhr mich an den Beobachtungsort, um 16.30 Uhr waren wir dort. Ich erkannte sofort die auf dem Draht sitzende Blauracke; die Art ist mir aus der alten Heimat im ehemaligen Königreich Rumänien bestens vertraut. Kopf und Brust waren azurblau, Rücken braun, Iris dunkel, Schwingenspitze dunkel (bis schwarz), Schwanz wirkte oben dunkel; der Vogel war etwa hähergroß — nur etwas schlanker. Er flog vom Draht auf den Boden, dann auf einen Apfelbaum. Er war keineswegs scheu, eher zutraulich, seine Fluchtdistanz betrug 8—10 Meter. Bei Personenwagen blieb er sitzen; nur wenn große Lastkraftwagen daherbrausten, flog er vom Draht auf. Seine Stimme hat er nicht gebraucht. 3—4 Mal flog er nach Würgerart auf den Boden, wo er je einen großen Käfer aufnahm und damit auf seine Warte (Draht oder Baum) zurückkehrte, wo er ihn verschlang. Einmal verzehrte er seine Beute am Boden, es war ein kleinerer Käfer. Auf dem Baum und Draht saß er lange anscheinend teilnahmlos da. 2 Mal spie er Chitinreste aus; wir fanden sie jedoch im verhältnismäßig hohen Grase nicht. Ein paarmal lüftete er seine Flügel; dann wirkte sein farbenprächtiges Gefieder geradezu südländisch-tropisch. Um 17.45 Uhr verließen wir die Blauracke. Einer vorüberfahrenden Kollegin zeigten wir noch kurz vordem den Vogel; als sie am nächsten Tag wieder an dieser Stelle vorbeifuhr, war die Blauracke nicht mehr vorhanden.

In der „Beschreibung des Oberamts Ellwangen" (Stuttgart 1886) führt Professor Dr. K. M. Kurtz (Ellwangen) die Blauracke für den Bezirk Ellwangen an; sie war vor 80 Jahren dort noch Brutvogel.

Am 11. 5. 1958 teilte Herr Hans Ohr aus Nördlingen mir mit, daß er „früher" (noch vor 1950) auf der Marienhöhe, einem Gehölz am Nördlinger Stadtrand, eine Blauracke gesehen habe.

In „Systematische Übersicht der Vögel Bayerns" (1891) erwähnt A. J. Jäckel die Blauracke für das Riesgebiet: „Leu erhielt bis in die neueste Zeit viele Blauracken aus der Gegend von Oettingen, Dillingen, Donauwörth ..., wo sie noch brüten." So kam die Blauracke vor 75 Jahren offenbar noch als Brutvogel im Riesgebiet und seiner Umgebung vor; heute zählt sie zu den äußerst seltenen Durchzüglern.

Erwin Heer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Schilhansl Klaus, Heer Erwin

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 27